

Wahlprüfsteine – Antworten der CDU Landtagsfraktion BW

1. Struktursicherung: Die landesweiten Strukturen der kulturellen Bildung sind aktuell drei Ressorts in der Landesverwaltung zugeordnet (KM, SM und MWK).

a. Wie sollen in Zukunft die landesweiten Strukturen der kulturellen Bildung entwickelt und gesichert werden?

Aus Sicht der CDU ist kulturelle Bildung ein zentraler Bestandteil ganzheitlicher Bildung. Sie ist für uns eine Querschnittsaufgabe, die nicht isoliert einem einzelnen Politikfeld zugeordnet werden kann, sondern vielmehr eine enge Zusammenarbeit zwischen Bund, Ländern, Kommunen, Schulen, Kultureinrichtungen, Vereinen und Zivilgesellschaft erfordert. Unser Ziel ist es, bestehende Strukturen künftig besser zu vernetzen und zu koordinieren.

b. Was planen Sie, um den finanziellen Mehrbedarfen (durch Preissteigerungen der letzten Jahre) bei den landesweiten Strukturen zu begegnen?

Wie politisch zugesagt, haben wir im Zeitraum 2016 bis 2021 die Landesförderung für die Jugendbildung von 5 Mio. Euro pro Jahr auf 10 Mio. Euro pro Jahr verdoppelt und dieses Niveau seither trotz schwieriger Rahmenbedingungen gehalten. Das Gesamtvolumen des Landesjugendplans, der die kinder- und jugendpolitischen Maßnahmen aller Ressorts umfasst, welche sich direkt oder indirekt an Kinder und Jugendliche im Land richten, ist in derselben Zeit von rund 88 Mio. Euro auf rund 113 Mio. Euro gestiegen; im Jahr 2026 liegt sein Volumen bei rund 167 Mio. Euro. Das zeigt, welche Bedeutung wir den Strukturen der außerschulischen Kinder- und Jugendbildung sowie der Kinder- und Jugendsozialarbeit im Land beimessen.

c. Wie wird in ihren Überlegungen die Förderung kleinerer Verbandsstrukturen, die nicht über viele Mitglieder finanziert werden können (z.B. Bödeckerkreis, Jugendzirkusse, Jugendpresse, etc.) mitgedacht?

d. Neben der Institutionellen Förderung werden einige Träger auch mit Festbetragszuschüssen zu Bildungsreferent*innen-Stellen gefördert: Wie stellen Sie sicher, dass der Festbetragszuschuss sich an den tatsächlichen Personalkosten orientiert? Wie stellen Sie sicher, dass alle Träger, die ein Bildungsreferent*innen-Stelle benötigen, auch eine Stelle gefördert bekommen?

Im Zuständigkeitsbereich des Sozialministeriums ist der Haushaltsansatz zur Förderung von Bildungsreferentenstellen in der laufenden Wahlperiode von 2,86 Mio. Euro im Jahr 2021 auf 3,28 Mio. Euro im Jahr 2026 gestiegen. Auf Basis der einschlägigen Fördervorschriften hat sich die Förderung je Stelle in dieser Zeit jedes Jahr automatisch um 2,5 Prozent dynamisiert. Diesen Weg wollen wir weitergehen.

e. Welche Ausbaubedarfe sehen Sie bei den außerschulischen Akteur*innen der kulturellen Bildung auf Landesebene? Wie gehen Sie als Landesregierung damit um, dass in Kommunen die Angebote der kulturellen Bildung den Sparmaßnahmen wegen sinkender kommunaler Einnahmen zum Opfer fallen?

Sinkende kommunale Einnahmen können dazu führen, dass Angebote der kulturellen Bildung unter Spandruck geraten. Dies nehmen wir als CDU ernst. Wir setzen deshalb auf Verlässlichkeit und Partnerschaft gegenüber den Kommunen und Kultureinrichtungen. Wir stehen auch in finanziell schwierigen Zeiten zu unserer Verantwortung für Kunst, Kultur und kulturelle Bildung und halten die Förderzusagen stabil. Insbesondere bei gemeinsam von Land und Kommunen getragenen Einrichtungen sorgen wir für Planungssicherheit, indem Finanzierungsanteile nicht kurzfristig gekürzt werden, selbst wenn Kommunen ihre Zuschüsse vorübergehend reduzieren müssen. Damit wird verhindert, dass bewährte Strukturen der kulturellen Bildung wegbrechen. Gleichzeitig ist es unser Ziel, die kommunale Finanzkraft insgesamt zu stärken, damit Städte und Gemeinden auch weiterhin freiwillige Leistungen wie kulturelle Bildungsangebote erbringen können. Nur handlungsfähige Kommunen können kulturelle Vielfalt vor Ort dauerhaft sichern.

2. Fachliche Weiterentwicklung: Die Jugend und die Jugendbildung verändern sich kontinuierlich. Um attraktive und passgenaue Angebote zu entwickeln, bedarf es auch in der kulturellen Bildung kontinuierliche Weiterbildung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden.

a. Wie wollen Sie von Landeseite die fachliche Weiterentwicklung in der außerschulischen kulturellen Bildung unterstützen?

Die CDU strebt an, bestehende Strukturen künftig besser zu vernetzen und zu koordinieren. Damit einher kann auch eine Stärkung der fachlichen Weiterentwicklung gehen.

b. Welche Impulse und Unterstützung erhalten landesweite Strukturen der kulturellen Bildung hinsichtlich Themen wie Inklusion von jungen Menschen mit Behinderungen von Ihnen? (Umsetzung des neuen SBG VIII// SGB IX)

Mit der vom Land geförderten Projektfachstelle Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit wurde eine zentrale Anlaufstelle geschaffen, die als Schnittstelle Wissen und Erfahrungen zum Themenfeld bündelt und diese gleichermaßen für die Praxis und die Politik verfügbar macht. Sie berät und unterstützt Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit und fördert die Vernetzung von Akteuren der Kinder- und Jugendarbeit mit der Behindertenhilfe auf Landesebene. Außerdem werden bedarfsgerechte Qualifizierungsmaßnahmen für haupt- und ehrenamtliche Fachkräfte entwickelt. Mit dem Förderprogramm „Impulse Inklusion“, das bereits seit mehr als zehn Jahren innovative, gesamtgesellschaftlich wirkende inklusive Projekte unterstützt, haben wir in diesem Jahr besonders Initiativen in den Blick genommen, die Impulse für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen und deren Familien setzen.

Insgesamt ist der Masterplan Jugend darauf ausgerichtet, die politische und gesellschaftliche Beteiligung junger Menschen in BW auf allen Ebenen zu stärken und Projekte, Initiativen und Akteure bei der regionalen und lokalen Umsetzung zu unterstützen. Dabei kommt der Partizipation benachteiligter Kinder und Jugendlicher besondere Bedeutung zu.

Es gibt also schon heute eine Vielzahl von Initiativen und Projekten, um landeseitse Impulse hinsichtlich der Inklusion von jungen Menschen mit Behinderungen zu setzen. Deren Wirksamkeit und Zielgenauigkeit wollen wir weiterhin regelmäßig überprüfen und im Bedarfsfall praxisgerechte Anpassungen vornehmen.

c. Welche Maßnahmen planen Sie konkret, um Einrichtungen, Träger und Initiativen der kulturellen Bildung bei Themen wie Digitalität oder KI zu unterstützen? Planen Sie das Projektbüro "jugend@bw" mit seinen Angeboten im Bereich Fortbildungen, Beratungen und Fachaustausch zur digitalen Arbeit fortzusetzen?

Wir wissen, dass auch in der Kinder- und Jugendarbeit die Digitalisierung eine zentrale Rolle spielt. Digitale Angebote schaffen neue Zugänge zur Teilhabe und ermöglichen zeitgemäße Beteiligung junger Menschen. Die CDU setzt sich dafür ein, digitale Infrastruktur, medienpädagogische Kompetenzen und die Qualifizierung von Fachkräften gezielt zu stärken, um analoge und digitale Angebote sinnvoll zu verbinden und Jugendangebote zukunftsorientiert aufzustellen. Dementsprechend spricht viel dafür, das Projektbüro „jugend@bw“ fortzuführen.

d. Wie wollen Sie dem Fachkräftemangel in der kulturellen Bildung begegnen?

Zu d. Wie im Bereich der Musik sollen auch in der Kunst junge Talente frühzeitig entdeckt, gefördert und ihr Interesse für ein Studium geweckt werden. Das Schülermentoren-Programms Kulturelle Jugendbildung ist dazu ein wichtiger Beitrag. Analog zur Musik ist eine Studienvorbereitende Ausbildung zu beraten.

Aus Sicht der CDU ist eine starke kulturelle Bildung ohne gut abgesicherte Künstlerinnen und Künstler nicht denkbar. Zentral ist dabei zunächst die soziale Absicherung. Wir bekennen uns zur Künstlersozialversicherung als unverzichtbare Grundlage für selbstständig tätige Künstlerinnen und Künstler.

Darüber hinaus verfolgen wir das Ziel, im außerschulischen Kulturbereich mehr dauerhafte Beschäftigungsperspektiven zu ermöglichen. Statt einer einseitigen Abhängigkeit von kurzfristigen Projektförderungen sollen kulturelle Einrichtungen verlässlicher finanziert werden, so dass sozialversicherungspflichtige Stellen entstehen können. Zudem können durch eine bessere Vernetzung von Kultur, Jugendhilfe und Bildung - etwa im Ganztagsmodell, in oder der fröhlichen Bildung - Beschäftigungsmöglichkeiten entstehen, die zugleich gesellschaftlichen Mehrwert schaffen.

Ferner setzen wir auf gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen für Künstlerinnen und Künstler. Dazu gehören weniger Bürokratie, verlässliche Förderinstrumente und die Stärkung der Kreativwirtschaft als wichtiger Teil der mittelständisch geprägten Wirtschaftsstruktur des Landes – sowohl in den Städten als auch im ländlichen Raum.

e. Auch in der kulturellen Bildung ist es wichtig, dass die Mitarbeitenden zu rechtlichen und administrativen Abläufen informiert sind. Wie unterstützen Sie die Strukturen in den kommenden Jahren bei Themen wie: digitale Rechnungen/ elektronische Akten; Jugendschutz; Datenschutz? Wie unterstützen Sie landesweite

Dach- und Fachverbände dabei ihre Mitgliedsstrukturen fortzubilden?

Der Fortbildung messen wir als CDU eine hohe Bedeutung bei, insbesondere im Hinblick auf Qualitätssicherung. Statt einer reinen Mittelaufstockung setzen wir auch auf ergänzende Förderinstrumente, etwa zeitlich befristete Modellprojekte, die Nutzung bestehender Fortbildungsangebote (z.B. zu Kinderschutz, Datenschutz oder BNE), stärkere Kooperationen mit Hochschulen, Landesakademien und Trägern der Erwachsenenbildung sowie auf digitale Fortbildungsformate, um Reichweite und Wirtschaftlichkeit zu erhöhen.

3. Kooperation mit Schulen: Viele Akteur*innen der außerschulischen kulturellen und medienpädagogischen Bildung arbeiten bereits jetzt erfolgreich mit Schulen zusammen.

- **Welche konkreten Schritte unternehmen Sie, um die Kooperationen zwischen außerschulischen Partner*innen und Schulen langfristig aufzustellen, im Rahmen des GaFöG, dem Ganztag insgesamt und unabhängig davon?**
 - **Wie stellen Sie sicher, dass die außerschulischen Angebote in der Medienpädagogik in den Schulen genutzt werden?**
 - **Wie wird die steigende Nachfrage in diesem Bereich finanziert? Orte der kulturellen Bildung sind außerschulische Bildungsorte: Wie stellen Sie sicher, dass diese Bildungsorte von Schulen kontinuierlich genutzt werden?**
- Zu 3. gesamt: Die CDU begrüßt die Kooperation von Schulen mit außerschulischen Bildungspartnern. So ermöglichen bspw. die Kulturschulen den Lernenden durch die systematische Verankerung kulturell-ästhetischer Bildung im Schulcurriculum im besonderen Maße ein aktives kreatives Handeln. Sie fördern damit auch eine Lernkultur, die physische, emotionale und soziale Aspekte verbindet. Die CDU möchte das Landesprogramm fortschreiben. Für die CDU ist der Ganztag mehr als ganztägig Schule: Kognitives, soziales und emotionales Lernen gehören zusammen. Unser Anspruch ist, dass sich schulgesetzlicher Ganztag und kommunale Betreuung sich zu einem abgerundeten Gesamtangebot verbinden, in dem auch die außerschulische Bildung ihren Platz hat. Zur Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung hat die CDULandtagsfraktion eine Betriebskosten-Finanzierung von 68% für kommunale Betreuungsangebote eingebracht, die jahrgangsweise mit dem Rechtsanspruch aufwächst. Um Schulleitungen zu entlasten und außerschulische Partner gelingend einzubinden, fordern wir Koordinierungsstellen Ganztag und Betreuung. Mit Blick auf Angebote im musisch-ästhetischen Bereich und der individuellen Förderung halten wir eine Öffnung der Schulbesuchsverordnung für nötig.

4. Einbindung in den Ganztag: Für die Arbeit in der kulturellen Bildung werden andere Qualifikationen erworben als für den Schuldienst oder die Soziale Arbeit.

- **Wie können Fachkräfte der kulturellen Bildung zukünftig im Ganztag eingebunden sein? Welche Weichen stellen Sie auf Landesebene, um entsprechende berufliche Erfahrungen angemessen zu berücksichtigen?**
- **Welche Weichen stellen Sie auf Landesebene, um angemessene Bezahlung, zu ermöglichen?**
- **Welche Rolle sollen außerschulische Akteur*innen der kulturellen Bildung bei der Entwicklung von Ganztagschulen spielen? Wie sollen sie bei der Entwicklung von Konzepten inhaltlich eingebunden werden? Wie sollen sie für ihre (konzeptionelle) Mitwirkung vergütet werden?**

Zu 4. gesamt: Siehe dazu auch Frage 3. Die konkrete Ausgestaltung des schulgesetzlichen Ganztags bzw. von kommunalen Betreuungsangeboten liegt bei den Schulen bzw. Schulträgern vor Ort. Gleichwohl wirbt die CDU für eine verlässliche Kooperation mit außerschulischen Partnern. Zu beraten ist, wie die Bildungsarbeit im musisch-ästhetischen Bereich im Rahmen des schulgesetzlichen Ganztags auskömmlich finanziert werden kann, bspw. mit einer spezifischen Vergütungspauschale.

5. Frühe kulturelle Bildung

- **Musisch-ästhetische Bildung wird im neuen Orientierungsplan für Kindertageseinrichtungen des Landes Baden-Württemberg explizit genannt, das begrüßen wir sehr. Wie soll kulturelle Bildung in der frühen Bildung verankert sein?**
- **Welche Rolle spielen hier die Träger der kulturellen Bildung wie Musikschulen, Jugendkunstschulen, Jugendzirkusse, Jugendbibliotheken und Vereine?**
- **Wie soll sich ästhetische frühe Bildung zukünftig in der Aus- und Fortbildung von**

Kita-Personal verankert sein?

Zu 5. gesamt: Der im Juli 2025 vorgestellte weiterentwickelte Orientierungsplan für Bildung und Erziehung führt mit den Bildungs- und Entwicklungsfeldern „Ästhetische Bildung“ und „Medienbildung“ zwei Themen aus, die bisher weniger Raum eingenommen haben. Der Orientierungsplan geht in eine mehrjährige Transferphase. Seine Umsetzung ist als dynamisches und dauerhaftes Vorhaben zu verstehen. Es gilt, den Plan in der Praxis zu leben, fortlaufend zu reflektieren und neuen Gegebenheiten anzupassen. Dabei sind Anregungen aus der Praxis willkommen. Für die konkrete

Umsetzung vor Ort zeichnen die Kita-Träger verantwortlich. Die CDU befürwortet eine Kooperation mit Bildungspartnern.

6. Freiwilliges Engagement in der Kultur

a. Wie wollen Sie das freiwillige Engagement von jungen Menschen in Kunst und Kultur in Baden-Württemberg weiterhin stärken?

Wir setzen auf verlässliche und stabile Strukturen, in denen sich junge Menschen engagieren können. Vereine, Musik- und Kunstschenken und Jugendkulturinitiativen müssen Planungssicherheit haben, damit ehrenamtliches Engagement nicht durch unsichere Finanzierung ausgebremst wird. Als CDU stehen wir als verlässlicher Partner an der Seite der Träger. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Stärkung des Ehrenamts und der Abbau von Bürokratie. Junge Menschen sollen sich auf ihre kreativen Projekte konzentrieren können und nicht an komplizierten Anträgen oder rechtlichen Hürden scheitern. Wichtig ist uns außerdem die frühe Heranführung an freiwilliges Engagement. Kulturelle Bildung in Schulen, Ganztagsangeboten und der außerschulischen Jugendarbeit schafft Zugänge zu Kunst und Kultur und weckt die Bereitschaft, sich später freiwillig einzubringen. Wer früh Verantwortung übernimmt, bleibt häufig langfristig engagiert.

b. Welche Rolle spielt dabei das FSJ Kultur für Sie? Wie wollen Sie das FSJ Kultur in Baden-Württemberg weiterentwickeln?

Am 01.12.2024 absolvierten 13.913 junge Menschen ein Freiwilliges Soziales Jahr (FJS) in BW - im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 14 Prozent und der zweithöchste Stand seit Einführung des FSJ. Die CDU unterstützt die Möglichkeit eines Freiwilligen Sozialen Jahrs. Im FSJ Kultur können Jugendliche an kreativen Prozessen teilhaben, hinter die Kulissen blicken und eigene Projekte verwirklichen. Dadurch gewinnen sie Identität, Selbstvertrauen und berufliche Orientierung.

c. Mit „deluxe - Lange Nacht der Jugendkultur Baden-Württemberg“ macht die LKJ Baden-Württemberg Jugendkultur und kulturell engagierte junge Menschen sichtbar. Wie unterstützen Sie Jugendkultur und kulturelle engagierte junge Menschen?

Die Lange Nacht der Jugendkultur wird vom Sozialministerium gefördert. Darüber hinaus können kulturell engagierte junge Menschen, die ehrenamtlich tätig werden, von der Ehrenamtskarte profitieren und von den Erleichterungen, die jüngst von der CDU geführten Bundesregierung auf den Weg gebracht wurden, namentlich der Anhebung der Übungsleiter- und der Ehrenamtspauschale sowie der erweiterten Freistellung ehrenamtlich Tätiger von Haftungsrisiken.

7. Verbandliche Arbeit: In Verbänden organisieren sich die haupt- und ehrenamtlichen Aktiven zu einem bestimmten Thema, auch in der kulturellen Jugendbildung.

- Welche Bedeutung haben Verbände der kulturellen Jugendbildung für Sie? Wie wollen Sie die Arbeit dieser Verbände in Zukunft unterstützen?**
- Welche Rolle spielen diese Verbände für eine demokratische Gesellschaft? Wie sollen die Verbände dieser Rolle in Zukunft gerecht werden? Wie wollen Sie Verbände und deren Vertreter*innen, die nach demokratischen Prinzipien und für die demokratischen Rechte arbeiten, vor Anfeindungen und Hetze schützen?**

Zu 7 gesamt: Verbände der kulturellen Jugendbildung sind für die CDU unverzichtbare Akteure einer starken Kinder- und Jugendpolitik. Sie ermöglichen kulturelle Teilhabe, fördern Kreativität, Persönlichkeitsentwicklung und soziale Kompetenzen und schaffen Räume, in denen junge Menschen Selbstwirksamkeit, Mitbestimmung und Gemeinschaft erleben. Damit leisten sie einen wesentlichen Beitrag zur Demokratiebildung und zur Stärkung einer offenen, pluralen Gesellschaft.

Wir wollen die Arbeit dieser Verbände auch künftig verlässlich unterstützen. Dazu gehören auskömmliche und langfristige Förderstrukturen, die Planungssicherheit geben, der Abbau bürokratischer Hürden sowie die gezielte Stärkung von Qualifizierung, Digitalisierung und inklusiven

Angeboten. So sichern wir die Qualität der Arbeit und ermöglichen es den Verbänden, ihre fachliche Expertise und ihre Nähe zur Lebenswelt junger Menschen weiterhin wirksam einzubringen. Verbände der kulturellen Jugendbildung tragen Verantwortung für die Vermittlung demokratischer Werte wie Respekt, Meinungsvielfalt und gesellschaftliches Engagement. Wir setzen uns dafür ein, Verbände und ihre Vertreter, die nach demokratischen Prinzipien arbeiten, konsequent vor Anfeindungen, Diffamierungen und Hetze zu schützen und damit die Zivilgesellschaft insgesamt zu stärken.

8. Kinder- und Jugendbeteiligung: Beteiligung erhöht Transparenz und Identifikation

- **Welchen Stellenwert hat Kinder- und Jugendbeteiligung für Ihre Partei?**
- **Wie wollen Sie die Strukturen der Kinder- und Jugendbeteiligung in Baden-Württemberg weiter ausbauen?**

Zu 8 gesamt: Kinder- und Jugendbeteiligung hat für uns einen hohen Stellenwert. Junge Menschen sollen frühzeitig erfahren, dass ihre Stimme zählt und sie ihre Lebenswelt aktiv mitgestalten können. Beteiligung stärkt Verantwortungsbewusstsein, demokratische Kompetenzen und das Vertrauen in politische Prozesse. Deshalb verstehen wir Kinder- und Jugendbeteiligung als festen Bestandteil einer zukunftsorientierten Kinder- und Jugendpolitik.

Wir wollen die bestehenden Strukturen der Kinder- und Jugendbeteiligung in BW gezielt weiterentwickeln und stärken. Dazu gehören verlässliche Rahmenbedingungen für kommunale Beteiligungsformate, die Unterstützung von Jugendgemeinderäten und Jugendforen sowie der Ausbau von Beteiligungsmöglichkeiten in Schule, Jugendarbeit und digitalem Raum. Wichtig ist uns dabei, Beteiligung niedrigschwellig, inklusiv und altersgerecht zu gestalten.

Zugleich setzen wir auf Qualifizierung, Vernetzung und gute Beratung für Fachkräfte, Ehrenamtliche und Kommunen. Bewährte Programme wollen wir sichern und weiterentwickeln und die Perspektiven junger Menschen systematisch in politische Entscheidungsprozesse einbeziehen. Unser Ziel ist es, Kinder- und Jugendbeteiligung dauerhaft zu verankern.

9. Prävention und Schutzkonzepte

- **In der Jugendarbeit sind Schutzkonzepte zur Prävention von (sexualisierter) Gewalt inzwischen vorgeschrieben. Welche weiteren Handlungsbedarfe sehen Sie im Bildungsbereich und im Bereich der Kulturellen Bildung, um den Schutz von jungen Menschen vor (sexualisierter) Gewalt zu gewährleisten?**
- **Haben Sie vor Projekte wie "KiSchu BW" fortzuführen? Wie wollen Sie Einrichtungen und Initiativen der kulturellen Bildung bei der Erstellung und Umsetzung von Schutzkonzepten unterstützen?**

Zu 9 gesamt: Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor (sexualisierter) Gewalt hat für uns höchste Priorität. Verbindliche Schutzkonzepte in der Jugendarbeit sind ein wichtiger Schritt, reichen aber allein nicht aus. Deshalb haben wir mit dem „Masterplan Kinderschutz“ in BW eine umfassende, systematische Strategie zur Stärkung des Kinderschutzes im Land entwickelt, die darauf zielt, Kinder und Jugendliche wirksam vor Gewalt und Gefährdungen zu schützen und Kinderschutz als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu verankern. Er versteht Kinderschutz als ein dauerhaftes, ressortübergreifendes und vernetztes System, in dem Sensibilisierung, Prävention, Schutz und Intervention zusammenwirken.

Wir halten es für notwendig, Präventionsarbeit und Schutzkonzepte systematisch in alle Bildungsbereiche zu integrieren – von Schule über Ganztag bis zur außerschulischen kulturellen Bildung. Dazu gehören regelmäßige Fort- und Weiterbildungen für Fachkräfte und Ehrenamtliche, klare Verfahrenswege bei Verdachtsfällen, altersgerechte Präventionsangebote für Kinder und Jugendliche sowie eine stärkere Verankerung von Schutz und Kinderrechten in Ausbildung und Qualifizierung. Projekte wie „KiSchu BW“ leisten hier einen wichtigen Beitrag und sollen aus unserer Sicht fortgeführt und bedarfsgerecht weiterentwickelt werden.